

Ergebnisprotokoll der AG 9 der Erftprävent am 21.05.14 „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Kommunale Kooperation und Jugendhilfe

In der Arbeitsgruppe stellte Frau Heyer von der Kommunalen „Koordinationsstelle Übergang Schule-Beruf Rhein-Erft-Kreis“ die Struktur und die Aufgaben der Kommunalen Koordinationsstelle vor, siehe auch www.berufsorientierung-rek.de.



WESTFÄLISCHE
WILHELMS-UNIVERSITÄT
MÜNSTER



Bundesagentur für Arbeit
Agentur für Arbeit Brühl



Schulaufsicht für
den Rhein-Erft-Kreis



1. Berufsorientierung Rhein-Erft-Kreis – Kommunale Koordinierung

Die Landesinitiative „Kein Abschluss ohne Anschluss“ – Übergang Schule/Beruf in NRW wurde im Jahr 2011 durch den Ausbildungskonsens NRW beschlossen. Eins der vier zentralen Handlungsfelder ist die „Kommunale Koordinierungsstelle Übergang Schule/Beruf“, die seit dem 01.10.2012 bei der Kreisverwaltung des Rhein-Erft-Kreises eingerichtet ist. Sie hat die Aufgabe, die verschiedenen Maßnahmen in der Region zu bündeln und zu koordinieren, angefangen vom schulischen Bereich der gezielten Berufswahlorientierung und Berufsvorbereitung bis hin zur Steigerung der Attraktivität des dualen Systems. Aufbauend auf der bisherigen Gremienstruktur sind die regionalen Akteure im Rahmen des neuen Übergangssystems Schule-Beruf auch zukünftig eingebunden. Für den Rhein-Erft-Kreis bedeutet dies:

Potenzialcheck:

Ab dem Schuljahr 2014/2015 wird der Potenzialcheck flächendeckend an allen Schulen im 8. Schulbesuchsjahr durchgeführt. Durch die Umstellung von der Klasse 9 auf die Klasse 8 in den Gymnasien und den Gesamtschulen ist somit im Rhein-Erft-Kreis bereits das erste Standardelement der Berufs- und Studienorientierung etabliert.

Netzwerkarbeit:

Die Kommunale Koordinierungsstelle schafft Transparenz durch Vernetzung der verschiedenen Partner im Rhein-Erft-Kreis.

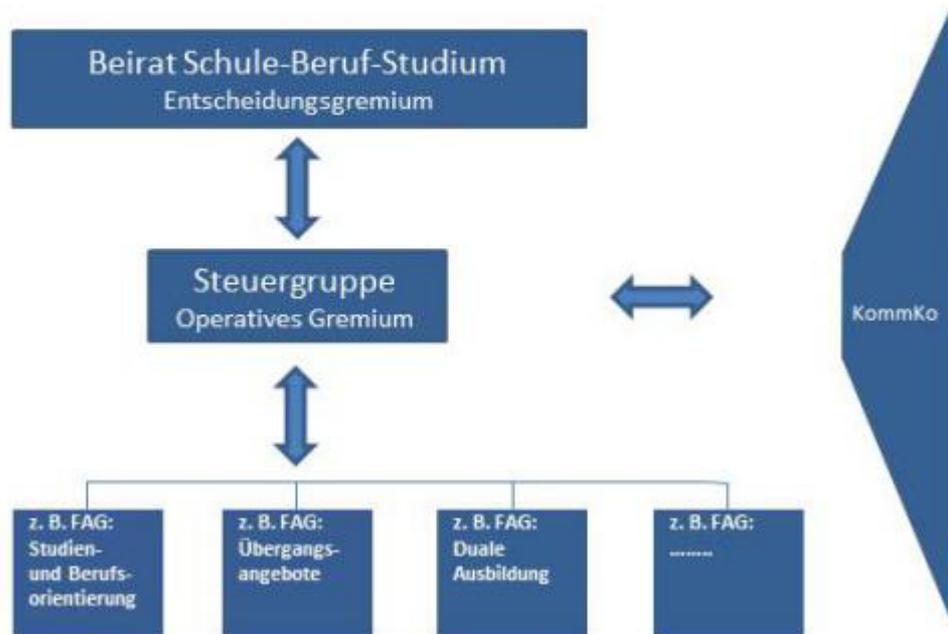
Neugestaltung der Gremienstruktur im Rhein-Erft-Kreis:

Die Gremienstruktur im Rhein-Erft-Kreis wurde den Anforderungen der Landesinitiative angepasst. Die wichtigsten Partner im Feld Übergang Schule/Beruf aus der Region werden dadurch an einen Tisch gebracht.

Für Sie zuständig bei der Kreisverwaltung:

- Beate Janson
- Amt für Schule und Bildung
- Abteilung Berufswahlorientierung
- Willy-Brandt-Platz 1
- 50126 Bergheim
- Telefon 02271/83-4571
- Telefax: 02271/83-2341
- E-Mail: Beate.Janson@Rhein-Erft-Kreis.de

Gremienstruktur im Rhein-Erft-Kreis: Neues Übergangssystem Schule-Beruf NRW



Beirat Schule-Beruf-Studium:

Mitglieder: je ein Vertreter von

- Arbeitsagentur
- Obere Schulaufsicht
- Untere Schulaufsicht
- Rhein-Erft-Kreis
- Vertreter aller Schulformen
- regionale Schulberatungsstelle
- Jobcenter
- Kreishandwerkerschaft
- IHK
- HWK
- Agverband
- DGB Region Köln-Bonn
- LVR
- Kurs
- Regionalagentur R. Köln
- Kommunen

Vorsitz: Untere Schulaufsicht und Agentur für Arbeit/
Rhein-Erft-Kreis

Geschäftsführung: Schulaufsicht

Steuergruppe:

Mitglieder: je ein Vertreter von

- Arbeitsagentur
- Schulaufsicht
- Rhein-Erft-Kreis
- Kreishandwerkerschaft
- IHK
- HWK
- Kommunen Nordkreis
- Kommunen Südkreis
- Jobcenter
- Berufskollegs

Vorsitz: Rhein-Erft-Kreis und Schulaufsicht

Geschäftsführung: Rhein-Erft-Kreis (KommKo)

Facharbeitsgruppen:

Mögliche Mitglieder:

- Stubos
- sonstige Akteure

2. Jugendberatungsstelle „Bliev dran“

Internationaler Bund Soziale Dienste GmbH

Beratungsstelle Bliev dran

Zum Kuckental 7

50226 Frechen

Fon 02234/511723 und 02234/511724

Fax 02234/511710

E-Mail Helmut.Neumann@internationaler-bund.de

Brigitte.Trimborn@internationaler-bund.de



Die Jugendberatungsstelle „Bliev dran“ berät und hilft...

- bei der Entscheidung: Was kommt nach der Schule?
- bei der Suche nach einer Praktikums-, Ausbildungs- oder Arbeitsstelle
- bei Bewerbung (auch Eignungstest) und Vorstellung
- bei Antragstellung und Behördengängen
- bei Schwierigkeiten im persönlichen Bereich
- bei finanziellen Problemen

Im Detail bedeutet dies:

- Informationen über Möglichkeiten der schulischen und beruflichen Bildung für Frechener Jugendliche im Alter von 14 bis 27 Jahren und deren Eltern
- Hilfe bei der Suche nach einem Ausbildungs- oder Arbeitsplatz für Frechener Jugendliche und junge Erwachsene bis 27 Jahre (Bewerbungen schreiben, Vorbereitung von Einstellungstests und Vorstellungsgesprächen)
- Vor- und Nachbetreuung von Berufsberatungsterminen oder entsprechenden Terminen beim Jobcenter und anderen Institutionen
- Sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Betreuung von Schüler/-innen der Sekundarstufe I an der Haupt- und Förderschule
- Sozialpädagogische Beratung, Begleitung und Betreuung von schulmüden Jugendlichen an Haupt- und Förderschule im Rahmen des „Wegeplanerprojekts“

Berufliche Orientierung:

Bildungsveranstaltungen für Schüler/-innen der Sekundarstufe I an Haupt- und Förderschule zur Berufsorientierung und Lebensplanung mit folgenden Inhalten:

- Berufswahlvorbereitung
- Bewerbungs- und Vorstellungstraining
- Praktikumsvor- und Nachbereitung
- Sozialkompetenztraining und Perspektivenentwicklung
- Tagespraktika in Einrichtungen der beruflichen Bildung
- Unterstützung bei der Suche und Vermittlung von Praktikumsplätzen sowie Begleitung der Jugendlichen während des Praktikums
- Seminarfahrten zur beruflichen Orientierung

Zusätzliches Angebot:

- Förderunterricht in Kleingruppen für Schüler/-innen von Haupt- und Förderschule (bei Bedarf) Durchführung des Projekts „Jugend in Arbeit plus“ für Frechen

3. Jugendwerkstatt ASH Sprungbrett e. V.

Jugendwerkstatt ASH-Sprungbrett e. V.
Aachener Straße 14a
50126 Bergheim
02271/4980322
k.dammer@ash-sprungbrett.de
02271/7596050
c.kockerols@ash-sprungbrett.de
02271/7596051
m.struszewski@ash-sprungbrett.de
b.wirtz@ash-sprungbrett.de

Die Jugendwerkstatt wird gefördert von den Städten
Bergheim, Elsdorf und Bedburg sowie vom

Ministerium für Familie, Kinder,
Jugend, Kultur und Sport
des Landes Nordrhein-Westfalen



Die Jugendwerkstatt von ASH-Sprungbrett e. V. begann ihre Arbeit am 1.1.2014. Sie gehört dort zur Abteilung Jugendhilfe mit werkpädagogischem Schwerpunkt. Zur Abteilung Jugendhilfe gehören auch Hilfen zur Erziehung und eine werkpädagogische Tagesgruppe für Kinder und Jugendliche ab Klasse 7 bis 16 Jahre.

Inhalte und Ziele der neuen Jugendwerkstatt:

- Jugendsozialarbeit für 17-20-jährige. Durch werk- und sozialpädagogische Förderung werden die Integrationschancen für solche Jugendliche und junge Erwachsene verbessert, die mit erschwerenden Startbedingungen zu kämpfen haben.
- Durch die Kombination aus sozialpädagogischen und werkpädagogischen Angeboten und Fördermodulen sollen die Jugendlichen in ihrer Entwicklung gefördert und auf eine Einmündung in Ausbildung oder Berufsvorbereitung vorbereitet werden. Es geht in der Jugendwerkstatt darum, das Selbstvertrauen der Jugendlichen zu stärken, indem sie ressourcenorientiert gefordert und gefördert werden. Insbesondere die Stärkung der Schlüsselqualifikationen ist eines der wichtigsten Ziele, das verfolgt wird, indem eine Vertrauensbeziehung zu den Sozial- und Werkpädagogen erfahrbar wird, in der sie erleben, dass man ihnen etwas zutraut und indem in den täglichen konkreten Aufgabenstellungen Erfolge erzielt werden.
- Die Projekte werden gemeinschaftlich geplant und organisiert, sodass die Jugendlichen lernen, strukturiert und produktorientiert an Aufgaben heranzugehen und diese zu lösen. Die Übertragung dieser handlungsleitenden Arbeitsweisen dient letztlich auch der Gesundheitsförderung: Im Wechsel von praktischen Einheiten, moderierten Gruppenarbeiten, Pausen und Bewegungseinheiten erfahren die Jugendlichen eine feste Tagerstruktur, die ihnen einen Rhythmus vorgibt und in dem dennoch auf ihre individuellen Notwendigkeiten wie auf die Projektnotwendigkeiten eingegangen wird.
- Wir arbeiten in enger Kooperation mit Berufskollegs, dem LVR, Betrieben der Region, dem Jobcenter und den Abteilungen für Jugend in den Kommunen Bergheim, Bedburg und Elsdorf. Weitere Kommunen können noch folgen.

4. Diskussionsrunde

Folgende Anregungen und Überlegungen wurden in der Diskussion entwickelt:

- Teilnahme von Trägern in den existierenden Facharbeitsgruppen (FAG) der Kommunalen Koordinationsstelle
- FAG „Benachteiligte“ gründen
- FAG „Vernetzung und Info“ gründen
- Jugendkonferenzen in allen Kommunen initiieren
- Als Aufgabe der Kommunalen Koordinationsstelle je eine aktuelle Übersicht der Übergangs- und Jugendsozialarbeitsangebote im Kreis erstellen
- Teilnahme der Kommunalen Koordination an den kommunalen Arbeitsgruppen nach § 78. Dies könnte eine Möglichkeit sein, die Vernetzung der freien Träger, die häufig sehr aktiv im Übergang Schule-Beruf sind, zu verbessern.